Freiherr-vom-Stein-Schule
Gymnasium der Stadt Rösrath
Freiherr-vom-Stein Str. 15
51503 Rösrath

Schulinterner Lehrplan

Evangelische Religionslehre

Februar 2017

Inhaltsverzeichnis

I.	**Erprobungsstufe und Sekundarstufe I**
I.1	Grundsätzliches • Prinzipien der Unterrichtsgestaltung • Umsetzung schulischer Konzepte im evangelischen Religionsunterricht
I.2	Übersicht über die Jahrgangsstufen 5-6 • Zuordnung der inhaltlichen Schwerpunkte zu den Halbjahren
I.3	Übersicht über die Jahrgangsstufen 7-9 • Zuordnung der inhaltlichen Schwerpunkte zu den Halbjahren
I.4	Curriculum für die Jahrgangsstufen 5 – 9 • Zuordnung der Handlungs- und Methodenkompetenzen zu den Halbjahren
II.	**Kooperationen / fächerübergreifende Projekte/ Unterrichtsvorhaben:** • mit katholischer Religionslehre • mit anderen Unterrichtsfächern • mit außerschulischen Institutionen/ Einrichtungen / Kirchengemeinden
III.	**Kompetenzsicherungsaufgaben** • Grundsätzliches • Aufgabenbeispiele
IV.	**Sekundarstufe II (in Vorbereitung)**

I. Erprobungsstufe und Sekundarstufe I

I. 1 Grundsätzliches: Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Das schulinterne Curriculum orientiert sich an dem neuen kompetenzorientierten Lehrplan aus dem Jahre 2011. In der Fachkonferenz vom 9.12.2013 wurde die bisher vorliegende Version erneut bearbeitet und verabschiedet. Die Vereinbarungen sollen regelmäßig im kollegialen Austausch an der Unterrichtsrealität evaluiert werden.
Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von einer kontinuierlichen Erteilung des Religionsunterrichtes aus.

Mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler nehmen wir unseren Auftrag zur religiösen Bildung wahr und wollen mit dem evangelischen Religionsunterricht einen Beitrag zur individuellen Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung im gesamtgesellschaftlichen Kontext leisten, wobei der christliche Glaube als Orientierungsanker dienen kann. Schülerinnen und Schüler sind mit Eintritt in die fünften Klassen noch Kinder und entwickeln sich bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 zu Jugendlichen, die an unserer Schule in der Regel das Abitur anstreben.

Zum evangelischen Religionsunterricht sind alle Schülerinnen und Schüler eingeladen, unabhängig von einer konfessionellen, religiösen oder weltanschaulichen Bindung. Zu seinem Profil in der Sekundarstufe I gehören an unserer Schule wesentlich die sehr enge Kooperation mit dem katholischen Unterricht sowie ein Modellversuch „Religion im Klassenverband“ (RiK), der den regelmäßigen Wechsel der konfessionellen Zuständigkeit vorsieht. Dieses Modell kommt dem Schüler- und Elternwunsch entgegen und bietet in der Praxis viele Dialog- und Beteiligungsformen, um mit Kindern anderer Religionszugehörigkeit oder mit Mitschülern ohne religiöses Bekenntnis ins Gespräch und zu gemeinsamem Lernen zu kommen. Außerdem nimmt es das Anliegen auf, sich als Christenmenschen in einer multireligiösen Welt orientieren zu lernen, denn in ihrer Alltagwelt werden die evangelischen und katholischen Schülerinnen und Schüler zunehmend im Umgang und Zusammenleben mit Menschen anderer oder keiner Religionszugehörigkeit herausgefordert.

Für jedes Halbjahr haben wir einen Leitgedanken formuliert, dem unterschiedliche Inhaltsfelder mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten des Kernlehrplans zugeordnet sind. Eine Übersicht über die Leitgedanken und die entsprechende Zuordnung der Inhaltsfelder mit inhaltlichen Schwerpunkten stehen am Anfang. Dort sind auch Überlegungen notiert, wann eine Überprüfung der erreichten Kompetenzen zur Evaluation erfolgen soll. Dabei hat die Entwicklung von Kompetenzsicherungsaufgaben erst begonnen.
Dann folgen die Leitgedanken zur Halbjahresstrukturierung mit einer Zuordnung von übergreifenden und konkretisierenden Kompetenzerwartungen. Insbesondere die übergreifenden Kompetenzerwartungen wiederholen sich unter den verschiedenen Leitgedanken. Dies ist so zu verstehen, dass Unterrichtsthemen, die aus einem Leitgedanken erwachsen, jeweils einen Beitrag zur Entwicklung dieser Kompetenz leisten können und sollen. Lernen wird als spiralförmiger, kumulativer Prozess verstanden.
Die aufgeführten Unterrichtsbausteine sind fakultativ als Anregung zur Entwicklung einer Unterrichtsreihe gedacht, aber nicht verbindlich.

Umsetzung schulischer Konzepte im evangelischen Religionsunterricht

A: Leistungsbewertung

Zur Konkretisierung der in den Richtlinien und Lehrplänen gegebenen Grundlagen wurde von der Fachkonferenz Folgendes vereinbart:
Die Leistungsbewertung bezieht sich auf das im Unterricht erworbene Fachwissen, die Bereitschaft und die Fähigkeit zum Dialog und zur Auseinandersetzung sowie die Fähigkeit, methodisch und fachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen.

Leistungsüberprüfungen finden statt durch:

- ständige Beobachtung der mündlichen Mitarbeit nach Qualität und Quantität
- Bewertung von Ergebnissen selbstständiger Arbeit in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- regelmäßige mündliche Überprüfung von gelernten Inhalten
- Bewertung von Ausarbeitungen (z. B. Arbeitsblätter, Stationen-Lernen, Portfolios)
- halbjährliche Bewertung des den Unterricht begleitenden und dokumentierenden Heftes/Schnellhefters (in der Sek. I)
- gelegentliche schriftliche Übungen
- Präsentationen im Rahmen des projektorientierten Arbeitens
- Klausuren (falls Schriftlichkeit in der Sek. II gewählt wurde)
- die sog. Sonstige Mitarbeit (vgl. Richtlinien)

Der Schwerpunkt unter den genannten Überprüfungsformen sollte bei der mündlichen Mitarbeit liegen.

Zensuren für die mündliche Mitarbeit werden nach folgenden Kriterien festgesetzt:

Note 1	• engagiertes Verfolgen des Unterrichtsgeschehens • engagierte Beteiligung am Unterrichtsgespräch • besonderer analytischer Scharfblick im Umgang mit Unterrichtsgegenständen • häufige Eingabe weiterführender Impulse
Note 2	• aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens • häufige, verständige Beteiligung am Unterrichtsgespräch • regelmäßige Eingabe weiterführender Impulse
Note 3	• aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens • regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch
Note 4	• passives Verfolgen des Unterrichtsgeschehens • nur seltene Beteiligung am Unterrichtsgespräch
Note 5	• geringe Bereitschaft, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen • nahezu keine Beteiligung am Unterricht • häufig keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens
Note 6	• keine Bereitschaft, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen • keine Beteiligung am Unterricht • meist keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens

B: Bewertungsfreie Räume

Der evangelische Religionsunterricht bietet immer wieder auch bewertungsfreie Räume. Etwa wenn meditative Angebote im Vordergrund stehen, im Unterricht geplante oder situativ notwenige Phasen des persönlichen Gesprächs gegeben sind oder das „soziale Lernen“ im Mittelpunkt steht.
Die Gestaltung und Feier der ökumenischen Schulgottesdienste ist grundsätzlich ein „bewertungsfreier Raum“. Zu Beginn (Begrüßung der 5. Klassen) und zum Abschluss der Schulzeit am FvS (Abiturgottesdienst) werden ökumenische Schulgottesdienste gestaltet, ebenso in regelmäßiger Folge jeweils vor den Weihnachts- bzw. vor den Osterferien. Die Vorbereitung des gesamten Gottesdienstes geschieht jeweils im regulären Unterricht (in der Einführungsphase EF als Unterrichtsprojekt).
Die Schule als Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens macht bewertungsfreie Räume besonders nötig, wenn gemeinsame Gedenk- oder Abschiedssituationen bewältigt werden müssen (z.B. Friedensgebete wie „30 Minuten für ….“ oder Gedenkfeiern zum Tod eines Mitschülers…).

C: Individuelle Förderung / Kooperatives Lernen

Gemäß der schulinternen Beschlüsse und der kollegialen Verabredungen beteiligt sich der evangelische Religionsunterricht an den Konzepten der individuellen Förderung und des kooperativen Lernens.
Der Religionsunterricht bietet besonderen Raum für die individuelle Auseinandersetzung mit ethischen Werten und ermöglicht Schülerinnen und Schülern im Austausch mit anderen eine (hoffentlich) zunehmende Eigenständigkeit bei der Meinungsbildung zu gesellschaftlichen Normen und Werten sowie zu religiösen Antwortversuchen auf die „elementaren Fragen des Lebens und der Zeit“.
Gerade auch im Bereich der Gottesdienstvorbereitungen und -gestaltungen kann der Religionsunterricht für SchülerInnen zudem vielfältige Möglichkeiten im Zugewinn von spirituellen Erfahrungen und Kompetenzen bieten. Kinder und Jugendliche, die im Privaten einen engeren Gemeindebezug haben, können ihre Erfahrungen verstärkt einbringen. Denjenigen, die ohne religiöse oder gemeindliche Bindung aufwachsen, wird Raum für die eigene spirituelle Suche und für erste praktische Erfahrungen geboten. Anliegen ist, dass Kinder und Jugendliche befähigt werden, eine „eigene religiöse Sprache“ zu suchen und im besten Fall auch Bausteine einer „eigene Theologie“ zu entwickeln.

D:Vertretungsunterricht

In der Fachkonferenz vom Dezember 2013 wurden zum Vertretungsunterricht folgende Beschlüsse gefasst:
Bei vorhersehbarem Vertretungsbedarf entwickelt der jeweilig zuständige Fachlehrer/die Fachlehrerin nach Möglichkeit Aufgaben, die die aktuelle Unterrichtseinheit fortführen und die von der Lerngruppe möglichst eigenständig gelöst werden können. Sie sollten immer in den weiteren Verlauf des Unterrichts eingebracht werden können und dort Besprechung oder Vertiefung finden.
Für andere Vertretungsstunden soll allmählich ein „Aufgabenpool“ erstellt werden, der Aufgaben „rund um Gott und die Welt“ enthalten soll oder Aufgaben, die einen Beitrag zum Zugewinn an „Allgemeinwissen“ leisten können. Hierauf sollten alle Kolleginnen und Kollegen Zugriff haben können. Nach Möglichkeit sollen die verabredeten Unterrichtsthemen davon wenig tangiert werden.

E: Hausaufgaben

Die Fachkolleginnen und -kollegen sind sich einig, dass die Verkürzung der Schulzeit und die zunehmende Verdichtung des Schulalltages die Kinder und Jugendlichen zeitlich stark fordern. Hausaufgaben sollten deshalb einen angemessenen Umfang haben. Sie können vorbereitenden oder vertiefenden Charakter haben, sollten jedoch unmittelbar im Zusammenhang mit dem Unterrichtsthema stehen. Als Beitrag zur „sonstigen Mitarbeit“ können sie Grundlage der Bewertung sein.

I.2 Übersicht über die Jahrgangsstufen 5 – 6

Zuordnung der inhaltlichen Schwerpunkte zu den Halbjahren

5.1	5.2	6.1	6.2
Ankommen in der neuen Gemeinschaft – Neuland entdecken **Inhaltsfeld 1**: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Gottesvorstellungen im Lebenslauf **Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag **Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	**Unterwegs im Angesicht Gottes – Leben in Freiheit gestalten** **Inhaltsfeld 3**: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute **Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag **Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	**„Wer sagen denn die Leute, dass ich bin?“ - Christliche Grundlagen kennenlernen** **Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Lebensangebote von Jesus aus Nazareth **Inhaltsfeld 4:** Kirche in konfessioneller Vielfalt **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft **Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	**Christsein in Gottes Schöpfung – Glauben leben in kirchlichen Gemeinschaften** **Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung **Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Lebensangebote von Jesus aus Nazareth **Inhaltsfeld 4:** Kirche in konfessioneller Vielfalt **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

↑

Kompetenzsicherung im Rahmen einer KSA

I.3 Übersicht über die Jahrgangsstufen 7- 9
Zuordnung der inhaltlichen Schwerpunkte zu den Halbjahren

7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2
Prophetisch leben - Zeitansagen erkennen **Inhaltsfeld 5:** Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag **Inhaltsfeld 3**: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute **Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	**Verantwortlich handeln gegenüber den Nächsten** **Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote **Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes **Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen	**Als evangelische Christenmenschen in der Welt leben** **Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Reformatorische Grundansichten als Lebensgestaltung **Inhaltsfeld 6**: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat **Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	**Verantwortlich handeln gegenüber den Nächsten** **Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt **Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote	**Nach Erlösung suchen in der Einen Welt** **Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen **Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes **Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt** Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der einen Welt	**Verantwortlich handeln in Staat und Gesellschaft** **Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene im Alltag **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat **Inhaltsfeld 4**:Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel **Zweifel und Tod zulassen – dennoch mit Hoffnung leben** **Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi
	↑ **KSA**		↑ **KSA**		↑ **KSA**

I.4 Curriculum für die Jahrgangsstufen 5 – 9

Zuordnung der Handlungs- und Methodenkompetenzen zu den Halbjahren

Schulhalbjahr 5.1: Ankommen in einer neuen Gemeinschaft – Neuland entdecken

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Gottesvorstellungen im Lebenslauf	**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	**Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

5.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens;
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen;
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar;

Urteilskompetenz:

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form;
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben;
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahem gegründet ab;
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen;

Methodenkompetenz:

- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen;
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel;
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnis, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein.

5.1 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 1: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar; • beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlichen verändernden Vorstellungen von Gott; • ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott; Urteilskompetenz • setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu; • entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott; • setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu; **Inhaltsfeld 5:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erklären anhand von Erzählungen aus der Abraham-Geschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam; • erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam; Urteilskompetenz • beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime; **Inhaltsfeld 6:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage; • beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser • erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer (und muslimischer) Feiertage im Jahreskreis; Urteilskompetenz • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu; • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.	• Ankommen in Schule, Lerngruppe und RU - Wir leben miteinander • Bibel als Bibliothek kennenlernen und ihre Geschichten entdecken • Aufbruch: Wegerfahrungen mit Gott – unterwegs mit Abraham, Sarah und Hagar • Segen – Kraftquelle von Gott für Mensch und Schöpfung • Orte Gottes - Gotteshäuser • Kirchenjahr
Kompetenzsicherung (fakultativ)	

Schulhalbjahr 5.2: Unterwegs im Angesicht Gottes – Leben in Freiheit gestalten

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute	**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	**Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

5.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen;
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung;

Urteilskompetenz

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form;
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar;
- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu;
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen;

Methodenkompetenz:

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel;
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein;
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

5.2 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 3: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches handeln Gottes • beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. • erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens; Urteilskompetenz • setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung; **Inhaltsfeld 5:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und Lebens; • prüfen Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung; Urteilskompetenz • beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime; **Inhaltsfeld 6:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen; • erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen; Urteilskompetenz • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen eligionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu; • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.	• Welt als Gottes Schöpfung – evt. mit Projekt zur Bewahrung der Schöpfung • Menschen erzählen Geschichten vom Anfang: verschiedene Mythen von der Entstehung der Welt • Exodus: Aufbruch in ein neues Land - unterwegs mit Moses und dem Volk Israel • Dekalog als Wegweiser in die Freiheit • Samuel und die Könige im alten Israel • Miteinander unterwegs: - Orte Gottes - Gotteshäuser, - Meine Feste - deine Feste
Kompetenzsicherung (fakultativ)	

Schulhalbjahr 6.1: „Wer sagen denn die Leute, dass ich bin?“ - Christliche Grundlagen kennenlernen

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Lebensangebote von Jesus aus Nazareth	**Inhaltsfeld 4:** Kirche in konfessioneller Vielfalt **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	**Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

6.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen;
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens;
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Frage;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- entfalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche;
- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen;
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar;

Urteilskompetenz

- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden;
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar;
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar;
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu;
- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten;

Methodenkompetenz

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel;
- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalmen, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen.

6.1 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 2: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen; • benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition; • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar; • erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist; Urteilskompetenz • vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu; • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren; **Inhaltsfeld 4:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft; Urteilskompetenz • vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer; • setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu; **Inhaltsfeld 6:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen; • beschreiben und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feste Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis; Urteilskompetenz • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.	• Zeit und Umwelt Jesu • Ein Mensch namens Jesus • Wer sagen die Leute, dass ich bin? - Deutungen der Person Jesu • Menschen auf dem Weg mit Jesus • Gebet als Sprache der Religionen
Kompetenzsicherungsaufgabe (vgl. Beispiel)	

Schulhalbjahr 6.2: Christsein in Gottes Schöpfung – Glauben leben in kirchlichen Gemeinschaften

Inhaltsfeld 3: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	**Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Lebensangebote von Jesus aus Nazareth	**Inhaltsfeld 4:** Kirche in konfessioneller Vielfalt **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

6.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen;
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar;

Urteilskompetenz

- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden;
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar;
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog;
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung;
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten;

Methodenkompetenz

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel;
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein;
- identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache;
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

6.2 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 3: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie; • identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes; Urteilskompetenz • setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext der Schöpfungsverantwortung; **Inhaltsfeld 2:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen; • benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition; • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar; • erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist; Urteilskompetenz • vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu; • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag; **Inhaltsfeld 4:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis; • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis; • deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft; Urteilskompetenz • vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer; • setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.	• Menschen brauchen Menschen: Kinderrechte – Menschenrechte • Gott hält die Welt in seiner Hand • Glauben bezeugen - Paulus und die ersten Christen • Ich bin getauft auf deinen Namen • Vielfalt der Christenheit: evangelisch - katholisch - orthodox
Kompetenzsicherungsaufgabe (fakultativ)	

Schulhalbjahr 7.1: Prophetisch leben – Zeitansage erkennen

Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen	**Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik	**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

7.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüle

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein;
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu;
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen;

Urteilskompetenz

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab;
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu;

Methodenkompetenz

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten;
- erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse;
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

7.1 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 5: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung; Sachkompetenz/Deutungsfähigkeit • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen; Urteilskompetenz • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung; • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung; **Inhaltsfeld 3:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt; • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann; • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit; Urteilskompetenz • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffes; Handlungskompetenz • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab; **Inhaltsfeld 4:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes; • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche; • erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche; Urteilskompetenz • prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“); • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.	• Islam als Weltreligion • Glauben im Alltag leben – Vergleich zwischen Muslimen und Christen • Gottesstreiter – Prophetische Gestalten in Judentum, Christentum und Islam • Prophetisch handeln: Einsatz für Gerechtigkeit - damals und heute • Hexen – ein dunkles Kapitel der Kirchengeschichte • Lebenswelt Kloster
Kompetenzsicherungsaufgabe (fakultativ)	

Schulhalbjahr 7.2: Verantwortlich handeln gegenüber den Nächsten

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote	**Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	**Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen

7. 2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein;
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu;
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen;

Urteilskompetenz

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab;
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit;
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu;

Methodenkompetenz

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten;
- erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse;
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

7.2 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 1: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld; Sachkompetenz/ Deutungskompetenz • ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung; Urteilskompetenz • analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern; **Inhaltsfeld 2:** **Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz** • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen; • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft; Urteilskompetenz • erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes; **Inhaltsfeld 3:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns; • identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen; • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit; Urteilskompetenz • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung; • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab; • setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.	• Vorbilder, Heilige • Hoffnung auf das Reich Gottes – Sprache und Botschaft der Gleichnisse damals und heute • Von Wundern erzählen • Nächstenliebe – nur etwas für Idealisten? • Diakonie, Caritas und Halbmond - Einsatz für die Würde des Menschen: evtl. Besuch einer diakonischen Einrichtung • Jede (Sehn-)Sucht hat ihre Geschichte
Kompetenzsicherung (fakultativ)	

Schulhalbjahr 8.1: Als evangelische Christenmenschen in der Welt leben

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Reformatorische Grundansichten als Lebensgestaltung	**Inhaltsfeld 6**: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat	**Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

8.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann;
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung;
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen;

Urteilskompetenz

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft;
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit;
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- entwickeln probehalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit;

Methodenkompetenz:

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten;
- erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.

8.1 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler **Inhaltsfeld 1:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung; • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus; • erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung; Urteilskompetenz • unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen; • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute; **Inhaltsfeld 6:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft; • beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen; • unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale; Urteilskompetenz • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft; **Inhaltsfeld 3:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit; Sachkompetenz/Deutungsfähigkeit • erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann; • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Luthers Reformation und ihre Folgen (Gegenreformation) • Es gab nicht nur Martin Luther … • Bedingungslose Annahme- die Sache mit der Rechtfertigung • Reformation heute?! • Glauben in Vielfalt – Glauben in der Einen Welt • Sektiererische Gruppen – z.B. Scientology
Kompetenzsicherungsaufgabe (fakultativ)	

Schulhalbjahr 8.2: Verantwortlich handeln gegenüber der Welt

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	**Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen religiösen Identität **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann;
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung;
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen;

Urteilskompetenz

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab;
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert;
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation;
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein;
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit;
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen;
- entwickeln probehalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit;
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu;

Methodenkompetenz

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten;
- erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse;
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte;
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

8.2 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 3: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt; • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann; • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit; Urteilskompetenz • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung; • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab; **Inhaltsfeld 1:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern; • unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld; Sachkompetenz/ Deutungskompetenz • ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung; • erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen; Urteilskompetenz • befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen; • analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz: • nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.	• Frieden und Gerechtigkeit • Konflikt in Israel /Palästina • Jerusalem – Schmelztiegel der Religionen • Antisemitismus – nie wieder? • Darf‘s ein bisschen mehr sein – fairer Handel • Und Gott schuf sie als Mann und Frau • Von Gott geschaffen?! – Geschlechterbilder / Rollenbilder im Wandel • Klassen/Kurslektüre zu einem Themenbaustein
Kompetenzsicherungsaufgabe (fakultativ)	

Schulhalbjahr 9.1: Nach Erlösung suchen in der Einen Welt

Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	**Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	**Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein;
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu;
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen;

Urteilskompetenz

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft;
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab;
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert;
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen;
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit;
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen;

Methodenkompetenz

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten;
- erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.

9.1 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 5: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung; • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen; • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar; • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen; • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen; Urteilskompetenz • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung; • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung; **Inhaltsfeld 3:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt; • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit; Urteilskompetenz • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab; **Inhaltsfeld 2:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt; Urteilskompetenz: • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.	• Suche nach Wahrheit und Erlösung: Hinduismus und Buddhismus • Jesus und Mahatma Gandhi • Meditation – Beten in anderer Form!? • Jesus und Buddha • Bergpredigt als Programm Jesu • Gewaltlosigkeit – eine Option aller Weltreligionen?
Kompetenzsicherungsaufgabe (vgl. Beispiel)	

Schulhalbjahr 9.2. 1 Verantwortlich handeln in Staat und Gesellschaft

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	**Inhaltsfeld 6**:Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein;
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu;
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen;

Urteilskompetenz

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft;
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab;
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert;
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit;
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen;

Methodenkompetenz

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten;
- erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.

9.2 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
Inhaltsfeld 6: Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft; • beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart; Sachkompetenz/Deutungsfähigkeit • untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen; • unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale; • erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten; Urteilskompetenz • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft; • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen; **Inhaltsfeld 4:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes; • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart; Sachkompetenz/Deutungsfähigkeit • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche; Urteilskompetenz: • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages für gelingendes Leben.	• Kirchen und Nationalsozialismus • Christliche ZeugInnen in NS-Zeit: Diedrich Bonhoeffer, Franz Jägerstätter, Katharina Staritz, u.v.a. • Religiöse Phänomene im Nationalsozialismus • Versöhnung braucht Erinnerung • Zeitzeugengespräche • Schuld bekennen • Gedenkorte – Gedenkaktionen (Yad Vashem, Berlin, Köln; Stolpersteine…) • Exkursion ins EL-DE-Haus • Bunt statt braun • Rassismus ist Sünde
Kompetenzsicherungsaufgabe (fakultativ)	

Schuljahr 9.2.2 Zweifel und Tod zulassen - dennoch mit Hoffnung leben

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
Inhaltlicher Schwerpunkt:
Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

9.2.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann;
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu;
- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu;

Urteilskompetenz

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab;
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen;

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen;

Methodenkompetenz

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,; beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte;
- erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse;
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang;
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

9.2.2 Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler **Inhaltsfeld 2:** Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu; • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung; Sachkompetenz/Deutungskompetenz • deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen; • deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung; Urteilskompetenz • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz; Handlungskompetenz/Dialogkompetenz • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Kreuz und Auferstehung Jesu Christi • Leben, Sterben und Tod • Evt. Besuch eines Friedhofs • Ethische Fragen am Anfang und Ende des Lebens • Arbeit im Hospiz, evt.. Besuch einer/s Mitarbeiters/in • Dennoch von Gott sprechen – Glaube im Angesicht des Leidens in der Welt
Kompetenzsicherungsaufgabe (fakultativ)	

II. Kooperationen

- **mit katholischer Religionslehre**

Der evangelische Religionsunterricht ist in sehr enger Kooperation mit dem katholischen angelegt (vgl. Kernlehrplan katholische Religionslehre). In regelmäßigen gemeinsamen Fachkonferenzen werden alle wichtigen Themenfelder und Termine gemeinsam beraten. Die enge Kooperation der beiden Religionsfachschaften zeigt sich auch darin, dass die Schulgottesdienste grundsätzlich konfessionsverbindend gefeiert werden, und zwar mit der Beteiligung der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden.

- **mit anderen Unterrichtsfächern**

Die Fachschaft ist grundsätzlich offen für Kooperationen aller Art. Erprobt ist die punktuelle Zusammenarbeit mit Fächern wie Kunst, Biologie, Deutsch, Erdkunde, Politik und vor allem auch Geschichte. Um Verschränkungen der Unterrichtsstoffe wird sich gerade in der Sek. I bemüht (Islam, Hinduismus/Buddhismus, Mittelalter, Reformation usw.). Die Fachschaft Musik bereichert immer wieder die Gestaltung der Schulgottesdienste.
Im Bereich der AG-Angebote gibt es in der „Look Global AG - schools help schools“ eine Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie.

- **mit außerschulischen Institutionen/ Einrichtungen / Kirchengemeinden**

Je nach Unterrichtsbaustein sind Kooperationen mit verschiedenen außerschulischen Institutionen und Einrichtungen erprobt oder geplant. Mit den Kirchengemeinden besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit im Kontext der Schulgottesdienste. Auch diakonische Einrichtungen werden z.T. als außerschulischer Lernort genutzt. Exkursionen zu „Gotteshäusern“ sind erprobt und können gegebenenfalls angeboten werden.
Bei entsprechenden cineastischen Angeboten werden auch gemeinsame Kino-Besuche in der Sekundarstufe I durchgeführt.
Im Schulprogramm verankert ist eine Exkursion ins EL-DE-Haus in der 9. Klasse (2. Halbjahr).

III. Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA):

Grundsätzliches:

Ein besonderes Instrument zur Evaluation der erworbenen Kompetenzen und zur Steuerung der weiteren Unterrichtsplanung sind die Kompetenzsicherungsaufgaben, die pro Schul (Halb-)jahr empfohlen werden. Sie sind bindend vorgesehen jeweils für den Abschluss der Erprobungsstufe sowie der Sekundarstufe I.
Nicht auf Lernerfolgsüberprüfung hin sind sie angelegt, sondern sie wollen die Schülerinnen und Schüler ausgehend von einer alltäglichen Anforderungssituation mit „religiösen Phänomen im Alltag“ konfrontieren. Sie sind weniger reproduktiv und reorganisierend angelegt, ihr Schwerpunkt liegt mehr auf der Anwendung von Gelerntem, dem Transfer und der Problemlösung.
Intention ist es, dass die Schülerinnen und Schülern ihr „eigenes Können in Sachen Religion im Alltag“ gespiegelt bekommen.

Richtwert zur Bearbeitung ist im Regelfall eine Doppelstunde. Die Aufgaben sollen auf unterschiedlichen Niveaustufen zu bearbeiten sein. Die Ergebnisse werden nicht benotet, können aber ein orientierender Bestandteil der Benotung sein.
Die gemeinsame Reflexion der Ergebnisse ist vorgesehen.
Die Formate der Kompetenzsicherungsaufgaben können sehr vielfältig sein: Denkbar sind z.B. eine schriftliche Bearbeitung (Einzelarbeit), eine mündliche, künstlerlisch darstellende Präsentation der Ergebnisse als Partner- oder Gruppenarbeit oder eine gemeinsame Ausstellung oder auch Aufführung der Gesamtgruppe. Über das Zeitmaß einer Doppelstunde hinaus sind auch andere Formen denkbar, wie etwa ein Projekt mit abschließender Präsentation oder ein Portfolio.

Aufgabenbeispiele für mögliche Kompetenzsicherungsaufgaben:

1.Beispiel: Ev. Religionskurs 6.1

Situation:
Am 5. November 2013 berichtet der Kölner Stadtanzeiger von Forderungen des Politikers Rüdiger Sagel, das Sankt-Martins-Fest am 11.11. in „Sonne-Mond-und-Sterne-Fest“ umzubenennen. So fühlten sich dann auch die muslimischen Kinder angesprochen und zum abendlichen Laternenumzug eingeladen. „Dazu braucht man keinen Sankt Martin, der dem Lichterzug auf dem Pferd voran reitet“, meint der Politiker. Einige Kindergärten in Bochum und Bad Homburg sind seinem Vorschlag bereits gefolgt.

Aufgabe:
Diskutiere zunächst mit deinem Banknachbarn die Situation. Tauscht eure persönlichen Erfahrungen auf Martinsumzügen aus. Erinnert euch an die Erzählungen über den katholischen Heiligen und die religiösen Aspekte, die darin zum Tragen kommen, und überlegt, wie eure muslimischen Mitschüler und Mitschülerinnen (vielleicht könnt ihr einen direkt befragen) und deren Eltern auf die Martinsfeiern reagieren bzw. reagieren könnten.
Schreibe dann einen Brief an Herrn Sagel, in dem du deine Meinung zu seinem Vorschlag und den Reaktionen einiger Kindergärten ausdrückst. Begründe deine Meinung möglichst umfassend und ausführlich.

Kompetenz-bereiche	**Inhaltsfeld 4** Kirche in konfessioneller Vielfalt	**Inhaltsfeld 5** der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequen-zen für den Alltag	**Inhaltsfeld 6** Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	**Übergeordnete Kompetenz-erwartungen**
Sachkompetenz: **Wahrnehmungs-kompetenz**	SuS beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis	SuS benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam	SuS identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage/ (Feste)	SuS identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen
Sachkompetenz: **Deutungskompetenz**	vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis	erklären und vergleichen (zentrale) Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens	erklären Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage / (Feste) im Jahreskreis	beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung

Urteils-kompetenz	setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu	beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime	setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Lebens und das von anderen	vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar
Handlungs-kompetenz: Dialog-kompetenz				vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert
Handlungs-kompetenz: Gestaltungskompetenz				beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu
Methoden-kompetenz				[lernen, einen einfachen offiziellen Brief sachgerecht und argumentativ überzeugend aufzusetzen]

2. Beispiel: Ev. Religionskurs 9.1

Situation:
Ihr habt im Religionsunterricht einen aktuellen Fernsehbericht über das Schicksal syrischer Flüchtlingskinder gesehen. Spontan kam dabei im Kurs der Gedanke auf, im ökumenischen Weihnachtsgottesdienst eurer Schule einen Spendenaufruf für die Flüchtlingskinder zu starten.

Aufgabe:
Überlege dir, mit welcher Hilfsorganisation ihr spenden wollt (Gründe?) und warum es gerade in einem Weihnachtsgottesdienst nahe liegt, sich mit Kindern auf der Flucht zu solidarisieren. Verfasse auf der Grundlage dieser Überlegungen einen Text, der im Gottesdienst verlesen werden und der die Schulgemeinde von eurer Aktion überzeugen soll. Wähle als biblischen „Aufhänger" für deine Ausführungen einen kurzen Text aus den Evangelien.

Kompetenz-bereiche	**Inhaltsfeld 2** Christlicher Glaube als Lebensorientierung – Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	**Inhaltsfeld 3** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	**Inhaltsfeld 4** Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	**übergeordnete Kompetenz-erwartungen**
Sachkompetenz: Wahrnehmungs-kompetenz	SuS erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen	SuS unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkei	SuS beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart	SuS beschreiben, in welcher Weise die Auseinander-setzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann
Sachkompetenz: Deutungs-kompetenz	beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft	erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnis-ses von Gerechtigkeit	erläutern Organisations-formen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständni s von Kirche	erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebens-praktische und gesellschaftliche Konsequenzen
Urteils-kompetenz	erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes	erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeits-begriff und an der Wahrung der		begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten

	setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander	Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs		Beurteilungsmaßstab
Handlungs-kompetenz: Dialog-kompetenz	sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen	setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab		
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz				gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen entwickeln probehalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu